

Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Aktueller Stand und Weiterentwicklung sonderpädagogischer Förderung*

Schüler mit Körperbehinderung

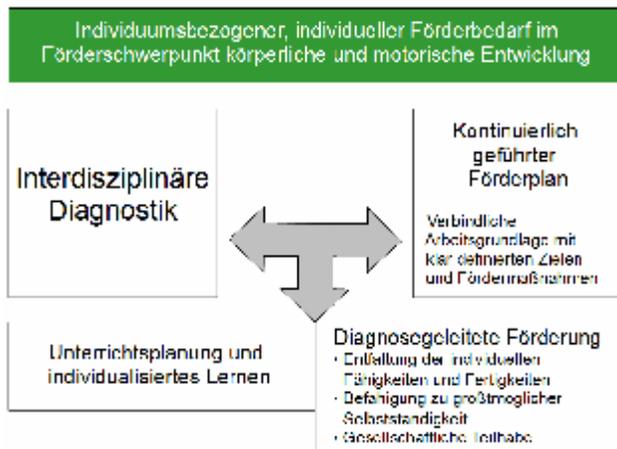
Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung bilden eine äußerst heterogene Gruppe. Formen von Körperbehinderungen (physical impairments) lassen sich drei großen Gruppen zuordnen: Schädigungen von Rückenmark und Gehirn, Muskulatur und Knochengestüt und Schädigungen durch chronische Krankheit und Fehlfunktionen von Organen (vgl. Leyendecker 2005, 85-93). Mit einer körperlichen Schädigung können Verhaltensbeeinträchtigungen (activity limitations) und Erschwernisse der Selbstverwirklichung in sozialer Interaktion (participation restrictions) verbunden sein.

Die Schüler weisen in der Regel dauerhafte körperliche Beeinträchtigungen auf, die bis zu vollständiger Pflegebedürftigkeit reichen können. Die medizinische Indikation einer Körperbehinderung fordert im pädagogischen Kontext dazu auf, die Person in ihrer Individualität jenseits einer medizinischen Kategorisierung in den Mittelpunkt pädagogischen Handelns zu stellen. Inwieweit Menschen Erschwernisse durch eine körperliche Beeinträchtigung oder chronische Erkrankung erfahren, ist auch davon abhängig, ob ihre Umgebung die sächlichen und personellen Ressourcen zur Verfügung stellt, um individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln zu können.

Schüler mit Infantiler Zerebralparese (ICP)
Schüler mit Epilepsie
Schüler mit chronischen Erkrankungen (Asthma bronchiale, rheumatische Erkrankungen, Erkrankungen der Nieren, des Herzens, starke bzw. deutlich sichtbare Hauterkrankungen, Mukoviszidose, weitere Stoffwechselerkrankungen u. a.)
Schüler mit progredienten Erkrankungen (Muskelkrankheiten u. a.)
Schüler mit traumatischen Beeinträchtigungen (Querschnittslähmungen u. a.)
Schüler mit weiteren Beeinträchtigungen und Syndromen (Wachstumsstörungen, Glasknochen, Fehlbildungen der Wirbelsäule, Dysmelien u. a.)
Schüler mit unterschiedlichen Formen des Autismus
Wesentliche Beeinträchtigungen im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung - Fries, A. / Leigemann, R. (2008): Forschungsprojekt „Entwicklung der Schülerschaft im Förderbereich körperliche und motorische Entwicklung in Bayern“. Würzburg.

Ziele und Aufgabenfelder

Unterricht und Erziehung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung verfolgen die Ziele der allgemeinen Schulen. Darüber hinaus erfüllen sie jedoch einen eigenen Bildungsauftrag, der sich sowohl aus der Lebenswirklichkeit der Schüler ergibt als auch aus dem individuumsbezogenen, individuellen Förderbedarf ableitet.



Bei der Umsetzung der Förderziele des Förderplanes können medizinisch-therapeutische, pflegerische, psychologische, soziale, technische und konduktive Kompetenzen sowie Hilfen außerschulischer Maßnahmeträger notwendig sein. Hierbei ist die Abstimmung zwischen den Mitarbeitern der unterschiedlichen Unterstützungssysteme unerlässlich. Von herausragender Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus bzw. den Erziehungsberechtigten der Schüler.

Das gemeinsame Leben und Lernen von Schülern mit schwerer und mehrfacher Behinderung und von Schülern mit weniger intensiven Formen der Körperbehinderung fordert Lehrkräfte, Therapeuten, Pflegepersonal und Schulorganisation im besonderen Maße. Empfehlenswert ist der Einsatz von Konzepten im Bereich eines geöffneten und individualisierten Unterrichts, damit die förderlichen Effekte heterogener Lerngruppen zum Tragen kommen.

Die ausgeprägte Heterogenität von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung verlangt ein breites Angebot an Förderorten und Förderformen.

Förderorte

<p style="text-align: center;">Allgemeine Schule</p>	<p>Gemäß des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes (BayEUG) ist die sonderpädagogische Förderung Aufgabe aller Schularten. Dem Besuch der wohnort- und familiennahen Schule wird Vorrang eingeräumt, wenn die allgemeine Schule den spezifischen Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllen kann. Die besuchte Schule kann zu jeder Schulart gehören, soweit die jeweiligen Zugangsvoraussetzungen erfüllt werden. Der sonderpädagogische Förderbedarf muss allerdings hinreichend erfüllt werden können, ggf. mit Unterstützung der Mobilen Sonderpädagogischen Dienste (vgl. BayEUG Art. 41).</p> <p>Schüler mit Förderbedarf in mehreren Förderschwerpunkten können auch an Schulen mit einem anderen Förderschwerpunkt aufgenommen werden, wenn diese ihrem sonderpädagogischen Förderbedarf eher gerecht werden.</p>
<p style="text-align: center;">Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung</p>	<p>Das Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung verfügt über Lehrpersonal mit förderschwerpunktspezifischen diagnostischen, didaktisch-methodischen und pädagogischen Kompetenzen. Es stellt spezielle Hilfsmittel bereit und bietet Möglichkeiten, lebenspraktische Fertigkeiten einzuüben. Dem Förderzentrum sind in der Regel eine therapeutische Abteilung, eine Heilpädagogische Tagesstätte und ein Heilpädagogisches Internat angegliedert. Dort können in enger Kooperation mit der Schule die Lerninhalte vertieft werden. Diese Schulen streben auch durch spezifische räumliche Gegebenheiten und Barrierefreiheit an, dem sonderpädagogischen Förderbedarf der Schüler gerecht zu werden. Eine behindertengerechte Ausstattung mit spezifischen Materialien fördert die ganzheitliche Entwicklung sowie den Bildungs- und Erziehungsprozess. Spezifische räumliche Gegebenheiten und Barrierefreiheit und geeignete Ausstattung von Therapieräumen, Schwimmbad, Sporthalle und Außenanlagen eröffnen eine notwendige Vielfalt von Bewegungserfahrungen. Die Größe der Klassen-, Gruppen- und Fachräume ist so bemessen, dass sich Schüler mit Elektrorollstühlen ungehindert bewegen können. Selbst öffnende Türen, Aufzüge sowie Handläufe und Handgriffe erleichtern das Erreichen und Nutzen der Räumlichkeiten. Rollstuhlgerechte und mit Hilfsmitteln versehene Toilettenanlagen und Pflegeräume ermöglichen Selbstversorgung und pflegerische Maßnahmen. Lagerungshilfen verschaffen Entspannung. Gehhilfen und adäquates Mobiliar in Unterrichtsräumen unterstützen die Entwicklung der Motorik und die selbstständige Fortbewegung.</p>

<p style="text-align: center;">Kooperativer Unterricht</p>	<p>Kooperativer Unterricht – etwa in Form von Außenklassen – erschließt Schülern mit sonderpädagogischem und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf viele Möglichkeiten zu wechselseitigem Verstehen, zu Normalität im Umgang miteinander sowie zur Erweiterung kommunikativer und sozialer Kompetenzen.</p>
<p style="text-align: center;">Krankenhausaufenthalte und Hausunterricht</p>	<p>Für viele Schüler dieses Förderschwerpunkts sind längere Krankenhausaufenthalte während ihrer Schullaufbahn erforderlich. Klinikaufenthalte bedeuten immer auch Abwesenheit vom Unterricht und erfordern zusätzliche Förderung.</p> <p>Die besondere Organisationsform des Hausunterrichts, den die Schule für Kranke, das Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung oder die allgemeine Schule etwa bei Transportunfähigkeit oder unabdingbaren Erholungszeiten anbieten, unterstützt die Schüler, die Lernanforderungen zu erfüllen.</p>

Mobile sonderpädagogische Dienste

<p style="text-align: center;">Mobile Sonderpädagogische Dienste für den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung</p>	<p>Die Mobilen Sonderpädagogischen Dienste für den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung (MSD-K) verfolgen integrative Ziele und verstehen sich als überregionale Ergänzung im Erziehungs- und Unterrichtsgeschehen der allgemeinen Schule und anderer Förderschulformen. Ziel von Beratung und Förderung ist es, gemeinsam mit allen Erziehungsverantwortlichen dem Schüler Leben und Lernen im schulischen Umfeld individuell angemessen zu ermöglichen. Dabei gilt es, die körperliche und motorische Beeinträchtigung weder zu vernachlässigen noch überzubetonen. Das Ziel der schulischen Integration beinhaltet Lernerfolge sowie die soziale und personale Integration des Schülers.</p> <p>Die Tätigkeitsfelder umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beraten und Informieren über die vorliegende körperliche Beeinträchtigung und über mögliche Auswirkungen auf das Lern- und Leistungsvermögen sowie über die notwendigen spezifischen Voraussetzungen und Erfordernisse, etwa den Einsatz von Hilfsmitteln - Beraten bei der Gewährung eines Nachteilsausgleiches - Diagnostizieren - Fördern in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Körperkoordination, Ausdauer und Konzentration, im lebenspraktischen und im emotional-sozialen Bereich; bei Bedarf auch direkte Unterstützen bei Lernprozessen - Koordinieren der sonderpädagogischen Förderung in Kooperation mit außerschulischen Entscheidungsträgern - Kooperieren mit Fachdiensten - Fortbilden, vermitteln fachlicher Informationen, Darstellung therapeutischer und pädagogischer Konsequenzen, sonderpädagogische Bearbeitung von Lerninhalten <p>Die Mobilen Sonderpädagogischen Dienste nützen – im Rahmen ihrer zeitlichen Vorgaben – alle Möglichkeiten integrativer Erziehung und Förderung, zeigen aber auch Grenzen auf. Für jeden Schüler ist regelmäßig zu prüfen, ob der aktuelle Förderort den Lernbedürfnissen entspricht.</p>
--	--

ELECOK- Beratungsstellen

ELECOK - Beratungsstelle für Kommunikations- hilfen	<p>Diese Beratungsstellen wirken im Rahmen der Mobilen Sonderpädagogischen Dienste sowohl für Förderschulen als auch für allgemeine Schulen. Sie sind Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche mit erheblichem kommunikativem Förderbedarf, die durch den Einsatz technischer Hilfsmittel ihren Alltag erfolgreicher gestalten können. Durch den Einsatz elektronischer und nichtelektronischer Kommunikationshilfen werden Formen der Verständigung sowie des aktiven Mitwirkens am Unterrichtsgeschehen und im außerunterrichtlichen Alltag erweitert. Tätigkeitsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Diagnostizieren - Beraten bezüglich der Anwendung und Vermittlung von individuellen Formen der Unterstützten Kommunikation sowie des schulischen und außerschulischen Hilfsmittelbedarfs - Initiieren, Fördern und Begleiten von kommunikativen Lernprozessen - Koordinieren und Weiterentwickeln des Beratungssystems im Arbeitskreis der Leitungen der Beratungsstellen - Kooperieren mit unterschiedlichem Fachpersonal und Fachdiensten sowie mit Kostenträgern und Organisationen der Behindertenhilfe - Fortbilden von Kollegien an Förderschulen oder allgemeinen Schulen
--	--

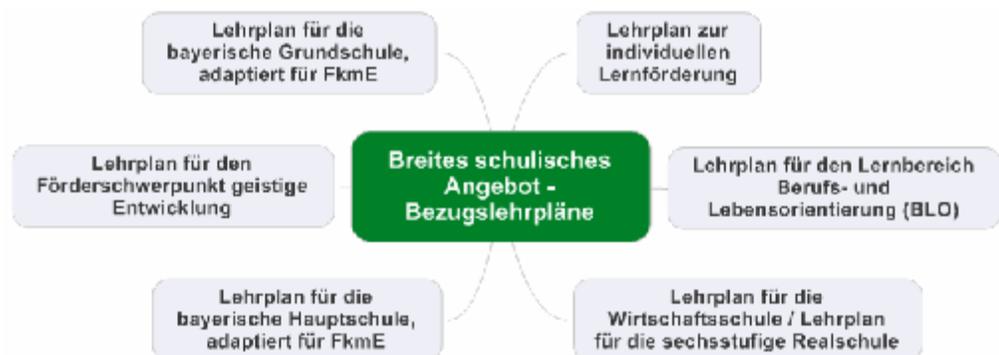
Weitere Organisationsstrukturen

- Frühförderstellen und mobilen sonderpädagogischen Hilfen (msH)
- Schulvorbereitende Einrichtung (SVE)
- Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)

Lehrplanbezüge / sonder- pädagogische Förderung

Der Unterricht im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung steht im Spannungsfeld zwischen den Zielen und Ansprüchen sonderpädagogischer Förderung und dem Anforderungsniveau der Bezugslehrpläne. Idealtypisch gehen beide Bereiche ineinander über, ergänzen und befruchten sich.

Das Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung bietet ein breites Angebot an schulischen Abschlüssen aufgrund der sehr heterogenen Schülerschaft.



An allgemeinen Schulen können Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung nach allen gültigen Lehrplänen unterrichtet werden.

Schülerschaft

Es lassen sich folgende Änderungen der Schülerschaft des Förderzentrums, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung beobachten: Die Anzahl von Kindern und Jugendlichen mit schweren und mehrfachen Behinderungen nehmen zu. Vermehrt werden Schüler mit schwersten Erkrankungen aufgenommen, die teilweise auf eine individuelle Schulbegleitung angewiesen sind. Gleichzeitig verringert sich die Anzahl der Schüler mit durchschnittlichem schulischem Leistungsvermögen in den Eingangsklassen. Dies liegt vornehmlich an den integrativen Bemühungen der allgemeinen Schulen. Gleichzeitig zeigen sich vermehrt späte Überweisungen aus Grund- und Hauptschulklassen in die Förderzentren, dies stellt Förderzentren vor große Herausforderungen. Da an einigen Schulen weniger Diagnose- und Förderklassen gebildet werden können, stehen für Schüler, die aus Grund- und Hauptschulen überwiesen werden, zunächst keine geeigneten Klassen zur Verfügung. Nur solide erarbeitete und gestaltete Integrationsbemühungen führen zu einem dauerhaften Erfolg.

Förderzentren können darauf mit dem Angebot von jahrgangskombinierten Klassen – auch im Bereich der Diagnose- und Förderklassen – reagieren. Die Entwicklung einer schulischen Konzeption ist jedoch auf die spezifischen regionalen Rahmenbedingungen auszurichten und sollte die gesamte Schülerschaft einschließen. Schüler mit schwerer und mehrfacher Behinderung sollten dabei ebenso Berücksichtigung finden, wie jene, die einen qualifizierenden Hauptschulabschluss anstreben.

Auch Schüler mit körperlichem und motorischem Förderbedarf zeigen zunehmend sozial-emotionale Auffälligkeiten. Immer häufiger werden Kinder und Jugendliche aufgenommen, deren Förderbedarf in der körperlichen und motorischen Entwicklung nicht im Vordergrund steht, die jedoch im Förderzentrum dieses Förderschwerpunkts jenen geschützten Raum finden, auf den sie angewiesen sind und der ihnen von anderen Förderformen und Schularten noch nicht in ausreichendem Maß angeboten wird.

Eine heterogene Schülerschaft trägt auch zu Lebendigkeit in Unterricht und Schulleben bei. Sie bricht Überbehütung auf und lässt den Schonraum nicht zu eng werden. Schüler mit „klassischem Förderbedarf“ in der körperlichen und motorischen Entwicklung müssen jedoch um die gewohnte Aufmerksamkeit und Unterstützung bangen, wenn personelle Ressourcen in zunehmendem Maße von Schülern beansprucht werden, die häufig lauter und vehementer ihre Bedürfnisse artikulieren als es Schüler mit einer Körperbehinderung gewohnt sind.

Entwicklungen

Für den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung ergeben sich in den folgenden Jahren Schwerpunkte der Weiterentwicklung:

Unterstützte Kommunikation

Laut einer 2007 von Boenisch veröffentlichten Studie haben 24 Prozent der Schüler dieses Förderschwerpunkts in Bayern Förderbedarf im Bereich Kommunikation. Die durchgängige Kommunikationsförderung im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Schulalltag stellt eine Herausforderung dar und erfordert einen theoretischen Hintergrund und Ideen für praktisches Vorgehen. In Fortbildungsmaßnahmen - etwa durch die UK-Tandems - wird praxisbezogenes und theoretisches Wissen vermittelt. Siehe hierzu auch die Handreichung „Unterstützte Kommunikation (UK) in Unterricht und Schule“ (2009) des ISB (Bezug über Hintermaier Verlag, München).

Förderpflege

Pflegesituationen sollten vermehrt als sonderpädagogisches Tätigkeitsfeld erkannt und durch eine gezielte Planung und Dokumentation des Ablaufs von Pflegemaßnahmen pädagogisch und didaktisch genutzt und aufgewertet werden. In Ergänzung zu Unterricht und Erziehung eignen sich auch Maßnahmen der Pflege, um den individuellen Förderbedarf in diesem Bereich aufzugreifen und auch in diesem Bereich zu entsprechen.

Therapieimmanenz im Unterricht

Der Unterricht sollte in Zukunft verstärkt therapeutische Kompetenzen einbeziehen, um eine Balance zwischen dem sonderpädagogischen Förderbedarf und den Anforderungen der Bezugslehrpläne zu finden. Hierfür kann er auch therapieimmanent gestaltet werden, indem etwa Therapeuten im sinnvollen Umfang ihre Ziele und Kompetenzen in die Planung und Gestaltung von Unterrichtsabläufen und in die Förderung einzelner oder mehrerer Schüler während des Unterrichts einbringen. Ein konstant eingesetzter Bezugs-Physiotherapeut für die jeweiligen Klassen ermöglicht die Einbindung in das Klassenteam. Therapeutische Maßnahmen entfalten umso besser ihre Wirkung, je eher es gelingt, das Erlernte in den Alltag zu übertragen. Bewegungsmuster können gezielt und therapeutisch sinnvoll im Unterricht eingebaut und umgesetzt werden. Bewegungsförderung wird als Kernpunkt körperbehindertenspezifischer Förderung verfolgt. Auch die Erfahrungen der konduktiven Förderung können bei der Entwicklung von Unterrichtskonzepten gewinnbringend genutzt werden.

Emotionale und soziale Verhaltensdispositionen

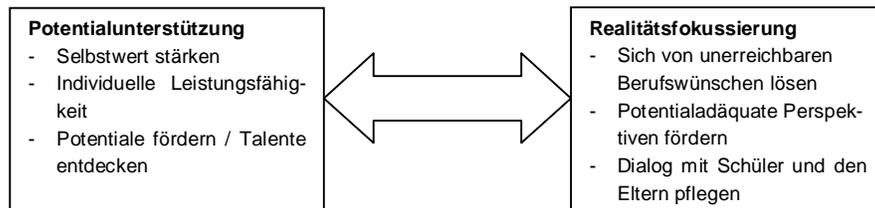
Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in der körperlichen und motorischen Entwicklung zeigen zunehmend Auffälligkeiten im emotionalen und sozialen Verhalten, das von einem großen Förderbedarf zeugt. Die Prävention wird in der Auseinandersetzung mit Schülern mit zusätzlichem Förderbedarf im emotionalen und sozialen Bereich verstärkt Gewicht erlangen. Im Vordergrund steht dabei eine haltgebende und strukturierende schulische Umgebung sowie die Vermittlung von Kompetenzen als Basis einer stabilen emotionalen Entwicklung. Die Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung benötigen Unterstützung bei der Fortbildung und Entwicklung von Konzepten in diesem Bereich.

Individuelles und offenes Lernen in differenziertem Unterricht

Die Organisation des Unterrichts passt sich zunehmend den sehr heterogenen Lernvoraussetzungen, Interessen und Fähigkeiten der Schüler an und setzt diese vermehrt in einem gemeinsamen Unterricht von Schülern mit verschiedenen Bezugslehrplänen oder aus mehreren Jahrgangsstufen um. Neben den schulorganisatorischen Gründen ist dies auch auf die Erkenntnisse der Vorteile heterogener Lerngruppen zurückzuführen. Die Qualität des Unterrichts bemisst sich in hohem Maße an der Umsetzung individueller Förderung. Zudem gilt es, die Vorgaben der Bezugslehrpläne zu erfüllen, um den Schülern berufliche Perspektiven und individuelles Entwicklungspotential zu eröffnen. Schüler sollten verstärkt zu einem selbsttätigen Wissens- und Kompetenzaufbau befähigt werden. Für die Lehrkräfte bedeutet dies in vielen Lernbereichen eine Herausforderung, die sich nur mit dem Einbezug von offenen Lern- und Arbeitsformen wie Freiarbeit, Wochenplanarbeit und Projektarbeit bewältigen lässt. Gleichzeitig benötigen die Schüler gebundene Unterrichtsformen als Haltepunkt in einem Schulalltag, der durch eine enorme Anzahl erwachsener Bezugspersonen gekennzeichnet ist. Die Lehrkräfte dürfen mit dieser Aufgabe nicht allein gelassen werden, sie erfordert förderliche Rahmenbedingungen und die Entwicklung von neuen Konzepten – auch innerhalb der Lehrerfortbildung.

Berufsorientierung und Arbeitswelt

Die Vorbereitung des Übergangs ins Arbeitsleben ist in den Abschlussjahren eine wichtige Aufgabe. Erfolgsversprechend ist die frühzeitige Hinführung zur Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftswelt, zwischen zwei Polen sollte sich die Vorbereitung der Schüler bewegen:



Im Hinblick auf diese komplexe Aufgabe benötigen die Lehrkräfte Unterstützung durch Fortbildung im Hinblick auf die differenzierte nachschulische Struktur beruflicher Rehabilitation und den geeigneten Einsatz von Unterrichtsmethoden und Begegnungen mit der Arbeitswelt wie Praktika.

Die aufgezeigten Schwerpunkte sonderpädagogischer Förderung entwickeln sich nur durch einen intensiven und professionellen interdisziplinären Austausch aller Berufsgruppen. Dafür ist die enge Kooperation von Lehrkräften, Therapeuten und Mitarbeitern von Heilpädagogischer Tagesstätte und Heilpädagogischem Internat notwendig.

Der Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung bejaht vorbehaltlos das Leben, das Bildungsrecht und damit die Beschulung eines jeden Kindes und Jugendlichen, unabhängig von dem Umfang und der Größe des individuellen Förderbedarfs. Diesen Standpunkt trägt er in die Gesellschaft und fordert ihre ethische und finanzielle Verantwortung ein.

Adressen

Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung mit Mobilem Sonderpädagogischen Dienst für den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung *

Reg.Beizirk	Ort	Name der Einrichtung
Oberbayern	81547 München, Kurzstr. 2	Koordination: Bayer. Landesschule für Körperbehinderte, Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
	80804 München, Barlachstr. 26	Ernst-Barlach-Schulen, Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
	81377 München, Garnischerstr. 241	Luise-Kiesselbach-Schule, Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
	81925 München, Oberföhringer Straße 150	Phönix-Schule, Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
	83229 Aschau, Bernauer Str. 18	Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
	85049 Ingolstadt, Elbrachtstr. 20	Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule, Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
Niederbayern	94034 Passau, Säumerweg 1	Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
	94315 Straubing, Krankenhausgasse 13	Papst-Benedikt-Schule, Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
Oberpfalz	93049 Regensburg, Puricellstr. 5	Pater-Rupert-Mayer-Schule, Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
Oberfranken	96450 Coburg, Leopoldstr. 61-63	Schule am Hofgarten, Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
Mittelfranken	90439 Nürnberg, Bertha-von-Suttner Str. 29	Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
	90518 Altdorf, Silbergasse 2	Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

* Stand im Januar 2010

Unterfranken	63743 Aschaffenburg, Gutwerkstr. 38a	Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
	97453 Schonungen, Bachstr. 2	Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
	97084 Würzburg, Berner Str. 10	Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
Schwaben	86343 Königsbrunn, Karwendelstr. 6-8	Fritz-Felsenstein-Schule, Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
	87439 Kempten, Schwalbenweg 63	Astrid-Lindgren-Schule, Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Einrichtungen mit ELECOK-Beratungsstellen für Kommunikationshilfen

Reg.Beizirk	Ort	Name der Einrichtung
Oberbayern	81547 München, Kurzstr. 2	Bayerische Landesschule für Körperbehinderte, Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
	80804 München, Barlachstr. 38	Ernst-Barlach-Schulen, Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
	85049 Ingolstadt, Elbrachtstr. 20	Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule, Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
Niederbayern	94034 Passau, Säumerweg 1	Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
Oberpfalz	93049 Regensburg, Puricellistr. 5	Pater-Rupert-Mayer-Schule, Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
Oberfranken	96450 Coburg, Leopoldstr. 61-63	Schule am Hofgarten, Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
Mittelfranken	90518 Altdorf, Silbergasse 2	Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
Unterfranken	97084 Würzburg, Berner Str. 10	Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
Schwaben	86343 Königsbrunn, Karwendelstr. 6-8	Fritz-Felsenstein-Schule, Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
	87439 Kempten, Schwalbenweg 63	Astrid-Lindgren-Schule, Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Literatur

Leyendecker, C.: Motorische Behinderungen. Grundlagen, Zusammenhänge und Förderungsmöglichkeiten. Stuttgart 2005

Herausgeber

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), München 2010
 Ansprechpartner: Dr. Jürgen Moosecker,
 Referent für den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
 Schellingstr 155, 80797 München
 Tel.: 089 2170-2671 Fax: 089 2170-2815
www.isb.bayern.de